



Gemeinderat Thomas Hofstetter und Werner Kaufmann, Hauptprojektverantwortlicher beim Baudepartement, läuten die Sanierung ein.

## Repla-Vermögen als Startkapital für «Lebensraum»

VON FRITZ THUT

**Region** An der Haupt-Vorstandssitzung in Hunzenschwil wurden die Formalitäten für das Ende des Regionalplanungsverbandes (Repla) Lenzburg-Seetal beschlossen. Das Vermögen soll der Nachfolgeorganisation als Startkapital dienen.

Wenn eine Mehrheit der Herbst-Gemeindeversammlungen der Region der Gründung des neuen Gemeindeverbandes Lebensraum Lenzburg-Seetal zustimmt, löst dieser neue regionale Entwicklungsträger die Repla ab. Die Repla-Vorstandsmitglieder bestimmten nun das Vorgehen bei der Liquidation ihrer alten, künftig nicht mehr benötigten Organisation.

Nachdem auch erwogen worden war, das Repla-Rest-Vermögen am 31. Dezember des laufenden Jahres dem Hammerpark, dem im Bau befindlichen Trendsport-Mekka zwischen Lenzburg und Niederlenz, zu spenden, entschied man nun ohne Gegenstimme, dass das Geld gleich in die «Lebensraum»-Kasse fliessen soll.

«Der neue Verband braucht gleich von Anfang an eine gewisse Liquidität», hielt Repla-Präsidentin Gabi Lauper (Niederlenz) fest. Das Repla-Vermögen wird sich bei Auflösung auf etwa 45 000 Franken belaufen. Der Anteil jener Gemeinden, die dem «Lebensraum» nicht beitreten, wird direkt ausbezahlt.

### Modifiziertes Arbeitsprogramm

Die Neuorganisation hat auch Auswirkungen auf das Arbeitsprogramm und das Budget 2013. Der bisherige Regionalplanungsverband mutiert innerhalb des «Lebensraums» zur «Kerngruppe Regionalplanung». Der Posten Standortmarketing wird beispielsweise in eine andere Kerngruppe ausgelagert und fehlt demzufolge.

Bei den Verwaltungskosten rechnet man mit einem Rückgang von 7000 Franken. Hingegen figurieren neu 10 000 Franken im Budget für das Kantonsübergreifende Entwicklungskonzept (KEK) Seetal mit dem Luzerner Pendant «idee Seetal». Diese Zusammenarbeit über die Kantons-grenzen hinweg war im letzten Jahr vereinbart und besiegelt worden.

Für KEK Seetal genehmigten die Repla-Gemeinderäte diskussionslos ein separates Aktionsprogramm. Gestaffelt nach Prioritäten sind hier verschiedene Projekte aufgeführt. Zuerst steht eine «Seetalkonferenz», an der jährlich oder zweijährlich aktuelle Entwicklungsthemen verhandelt werden sollen. Der geplante Paukenschlag zum Start ist allerdings bereits «gestorben»: Bundesrätin Doris Leuthard hat, wie Gabi Lauper mitteilen musste, einer entsprechenden Anfrage eine Absage erteilt.

Im Bereich Energie sollen die Aargauer Gemeinden zum Aktionismus ihrer Luzerner Nachbarn aufschliessen: Bis Ende November haben die Repla-Gemeinden Zeit eine entsprechende Umfrage zu beantworten. Kantonsübergreifende Busverbindungen, die Fortführung des Rangerdienstes an den Seeufnern sind weitere Punkte mit der Priorität «hoch».

### Bahn-Bus-Umstellung als Gefahr

Die Berichte aus den einzelnen Untergruppen gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Die Landschaftskommission und die Arbeitsgruppen Hallwilersee und Umsetzung Pflegegesetz arbeiten in der neuen Organisation im bisherigen Rahmen weiter.

Bei der Verkehrskommission warnte der Lenzburger Stadtammann Hans Huber davor, die vom Bund angedachte Rentabilitätsprüfung von Regionalbahnlinien und die von vielen als völlig unrealistisch eingestufte nachfolgende Umstellung von Bahn- auf Bus-Betrieb auf die leichte Schulter zu nehmen. Huber und andere Gemeinderäte forderten eine pointierte Repla-Stellungnahme – auch um allfälligen nachfolgenden zusätzlichen Finanzforderungen an Bahndefizite vorzubeugen.

# Das Jahrhundertbauwerk ist eingeläutet

**Niederlenz** Offizieller Start der umfangreichen Hauptstrassensanierung, die bis 2015 dauern wird

VON FRITZ THUT

Zwar präsentiert sich das Dorfzentrum von Niederlenz schon seit einigen Tagen in einem neuen, lichten Gewand, doch der offizielle Startschuss der umfangreichen Sanierungsarbeiten an der Hauptstrasse und am zentralen Dorfplatz erfolgte erst vorgestern Abend.

Der für das Projekt zuständige Gemeinderat Thomas Hofstetter wies zu Beginn des «symbolischen Baubeginns unseres Niederlenzer Jahrhundertbauwerks» auf die nach der Rodung zahlreicher Bäume entlang des Aabachs auf die «neue Offenheit» hin: Der «schöne Ortskern» sei nun «wieder zu erkennen» und verbinde die beiden Dorfteile.

### 50 Jahre lang geplant

In seinen Ausführungen kam Hofstetter auch auf die langwierige Vorbereitungszeit zu sprechen: «Bis zum heutigen Tag hat das Bauvorhaben

ben eine über 50-jährige Vergangenheit hinter sich.» Unzählige Male sei das Projekt überarbeitet und hinausgeschoben worden. «Zum Glück», könne man rückblickend sagen.

Mit dem nun gestarteten Bauwerk bekommt Niederlenz einen gestalteten Strassenraum sowie einen neu konzipierten Dorfplatz. Für alle Verkehrsteilnehmer, speziell für die

**«Bis zum heutigen Tag hat das Bauvorhaben eine über 50-jährige Vergangenheit hinter sich.»**

**Thomas Hofstetter,**  
Gemeinderat von Niederlenz

schwächsten, wird die Hauptstrassensanierung eine Verbesserung bringen. Auch auch der öffentliche Verkehr wird mit besseren Einmündungen profitieren.

### Eindrückliche Zahlen

Das Niederlenzer Jahrhundertbauwerk wird in verschiedene Phasen aufgeteilt. Der Abschluss wird nach zweieinhalb- bis dreijähriger Bauzeit im Jahr 2015 erwartet. Eindrückliche Zahlen unterstreichen die Dimension: 18 000 Kubikmeter Aushub stehen 22 000 Kubikmeter Kies und Sand, sowie 1500 Kubikmeter Beton gegenüber. 3800 Tonnen Strassenbelag werden verlegt und 100 Tonnen Granitblöcke werden gesetzt.

Die Gesamtkosten betragen 13 Millionen Franken, davon muss die Gemeinde Niederlenz einen Anteil von 7 Millionen beisteuern.

### Aabach kommt in Röhren

Am Eröffnungsakt wurde symbolische eine Röhre im Aabach verlegt. Vorübergehend wird durch diese Röhren das Wasser fliessen, damit die Bachwände «trocken» saniert werden können. In der nun startenden ersten Phase wird die Bachwand

### Lauter Lob für Rodungen

Während andernorts Zeter und Mordio geschrien würde, wenn im öffentlichen Raum Bäume gefällt werden, durften laut Thomas Hofstetter die Förster, die die Rodung entlang dem Aabach ausführen, von Passanten nur positive Reaktionen entgegennehmen: Es sei neu «hell, offen und einfach schön», «man sieht die Gebäude rund um den Dorfkern wieder» und «der offene Raum ist wieder ein richtiges Dorfzentrum». (TF)

West neu erstellt. Ebenfalls bis zum nächsten April wird die Brücke Mühlestrasse ersetzt.

Die von zahlreichen Anwohnern, Behördenvertretern und Arbeitern besuchte Bauwerk-Einläutete endete mit einem reichhaltigen Apéro, bei dem man auf das Gelingen der Sanierung anstossen konnte.

# Alpen Grand Prix: Radys auf dem zweiten Platz

**Seengen** Das Duo Radys mit dem Seenger Mario Baur, hat sich am Alpen Grand Prix in Meran sehr gut geschlagen.

VON TONI WIDMER

«Klar haben wir insgeheim auf eine gute Platzierung gehofft. Vom zweiten Rang sind wir dennoch positiv überrascht», sagt der Seenger Unterhaltungsmusiker Mario Baur vom Duo Radys. Mit seinem Partner Markus Zemp und der Eigenkomposition «Chom doch wenn d'chasch», hat er am Wochenende am Alpen Grand Prix in Meran in der Sparte Volksmusik hervorragend abgeschnitten.

### Konkurrenz war nicht ohne

Das Duo Radys hat sich erstmals an diesem Wettbewerb beteiligt und traf im Südtirol auf eine starke Konkurrenz mit 19 Formationen aus sieben Ländern. «Das musikalische Niveau war sehr hoch. Überzeugt haben mich insbesondere auch die ver-

schiedenen slowenischen Formationen. Sie sind mit bis zu drei Sängern und hervorragenden Musikern angetreten», erzählt Mario Baur. Gewonnen wurde der Wettbewerb vom erst 16-jährigen Deutschen Johannes Weinberger. Ex aequo auf dem zweiten Rang platzierten sich die slowenischen Kraskie Muzikanti.

### «Eine Super-Sache»

Für Mario Baur und Markus Zemp, die mit einem Bus voller Fans nach Meran reisten, war die unerwartet gute Platzierung das Sahnehäubchen auf einem tollen Erlebnis: «Für uns war schon die Tatsache genial, dass wir uns qualifizieren konnten. Der Final hat dann alle unsere Erwartungen übertroffen. Der Saal, die Fans, die Stimmung – es war wirklich eine Super-Sache.»

Inwiefern sich der Erfolg auszahlt, wird die Zukunft zeigen: «Wir haben bereits viele interessante Reaktionen bekommen und sind jetzt gespannt, was sich daraus ergibt», sagt Mario Baur. Infos: www.radys.ch



Mario Baur (links) und Markus Zemp auf der Bühne in Meran.